



Neustift i.St.

Fulpmes

Mieders

Schönberg i.St.

Telfes i.St.

Planungsverband – Stubaital Eine starke Verbindung!

Ausgabe Winter 2014

Vielfältige und weitreichende Aufgaben für den Planungsverband



Fotonachweis: privat

Liebe Stubaierinnen und liebe Stubaier!
Liebe Gäste unseres Tales!

Immer vielfältiger und weitreichender werden die Aufgaben der Planungsverbände. Der Planungs-

verband hat sich im Stubaital als Stabsstelle und Institution etabliert.

In den letzten Monaten und Wochen konnte vieles gemeinsam geplant, in Auftrag gegeben oder beschlossen werden. Ich darf nur zwei wichtige gemeinsame Beschlüsse oder Projekte herausheben. Es wurde beschlossen, ein „Schutzgüter – Managementkonzept“ sowie eine Studie „Leben im Alter“ in Auftrag zu geben. Gerade diese zwei Themenbereiche machen uns deutlich, dass wir die zukünftigen Herausforderungen nur gemeinsam im Tal und in der Region lösen können.

Neben der Zusammenarbeit und Kooperation aller Gemeinden im Tal ergeben sich auch Projekte zwischen einzelnen Gemeinden. Im Bereich der Abfallwirtschaft wird die Gemeinde Mieders mit den Gemeinden Telfes und Fulpmes einen gemeinsamen Weg beschreiten. Durch die gemeinsame Nutzung des Recyclinghofes in Fulpmes können sehr viele Synergien geschaffen werden. Damit werden beträchtliche Kosten eingespart. Die neue Zusammenarbeit garantiert die Abgabemöglichkeit von über 20 Abfallarten und bringt somit für alle Bürger einen großen Nutzen, weil die Abgabe zum Beispiel nun dreimal pro Woche möglich ist und kein Sperrmüll lange gelagert werden muss. Auch beim Thema Mautordnung – Sonderregelung Anrainerkarte konnten wir eine gemeinsame Vorgehensweise gegenüber der Asfinag treffen. Wir wollen mit Unterstützung des Landes Tirol für unsere Region rechtliche Rahmenbedingungen schaffen, die zu keinen Benachteiligungen für BürgerInnen und UnternehmerInnen im Tal führen.

Der Planungsverband arbeitet mit vielen Organisationen und Einrichtungen im Tal zusammen. Er ist Ansprechpartner für viele und unterstützt bei Bedarf auch mit finanziellen Mitteln. Dazu zählen die Landesmusikschule - Stubai, die Bergwacht Stubai, das Schützenbataillon, das Rote Kreuz, der Abwasserverband, der Sozial und Gesundheitssprengel oder die Sprengelärzte vor Ort. Besonders freut mich in diesem Zusammenhang, dass immer Organisationen und Einrichtungen die Plattform unserer Zeitung nützen, um zum Beispiel ihre Leistungen der Bevölkerung vorzustellen. Sehr wichtig ist uns allen auch, dass die gute Zusammenarbeit mit dem TVB Stubai Tirol gegeben ist und weitreichende Projekte besprochen und dann gemeinsam umgesetzt werden können. Die sehr gute Zusammenarbeit mit Behörden und der Polizei – zum Beispiel, wenn es um die Sicherheit in unserer Region geht, ist das für uns Bürgermeister von großer Wichtigkeit. Am Schluss darf ich noch auf die vielen Veranstaltungen in unserem Tal hin-

weisen. Diese sind vielfach von großem Engagement durch Ehrenamtlichen und Vereinen getragen. Sie sind ein Beweis für die Lebendigkeit in unserem Tal und ein Stück Gemeinschaft und Zusammenhalt. Allen ein großes Dankeschön an dieser Stelle dafür.

Bgm. Manfred Leitgeb
Planungsverbandsobmann Stubai

Themen und Arbeitsfelder des Planungsverbandes der letzten Sitzungen (Auswahl) im Überblick:

- ARGE Brückenschlag, Verbindung Neustift-Schlick
- Mautordnung – Sonderregelung Anrainerkarte
- Landesmusikschule Stubai - Budgetpläne
- Aufträge und Beschlussfassungen für Studien und Konzepte – Schutzgüter, Leben im Alter in der Region, ...
- Sicherheitsstammtisch und Sicherheitstag der Polizei für die Stubaier Schulen

Der Brückenschlag ist eine Frage des Überlebens Pilgerweg „Quo Vadis“ – 28. Juni 2014



Fotonachweis: ARGE Brückenschlag

Nach mehr als zwei Jahren reger Überzeugungs-, Planungs- und Konzeptionsarbeit hofft auch der Planungsverband Stubai auf eine rasche Ermöglichung des Brückenschlages. „Wir haben mittlerweile alle Varianten und alle relevanten Aspekte einer neuerlichen Prüfung unterzogen und dazu auch angesehene Fachleute hinzu gezogen. Wovon wir vorher schon überzeugt waren, wurde nun mehr als bestätigt. Der Brückenschlag von Neustift in die Schlick und weiter nach Axams und Mutters ist die sinnvollste, nachhaltigste und umweltverträglichste Lösung.

Die mit der Vorbereitung des Brückenschlag befasste ARGE – ein Schulterchluss von 11 betroffenen Gemeinden, zwei Tourismusverbänden und der drei involvierten Seilbahnen – bleibt daher dem Grundsatz treu, das Machbare umzusetzen und das Notwendige im Auge zu behalten und zu verfolgen. So laufen die Vorbereitungen für die längst überfällige Anbindung Neustift an die Schlick auf Hochtouren und auch die Verbindung Mutters - Axamer Lizum ist auf gutem Wege. Damit sollen die Widerlager für den zukunftsweisenden und

notwendigen Brückenschlag geschaffen werden.

Wir stehen aktuell vor dem Dilemma, dass die Nüchtigungen im Stubai seit Jahren ebenso stagnieren wie die Skifahrer die zu einem Großteil den Stubaier Gletscher frequentieren während andere Regionen die neben einem Gletscherskigebiet auch über ein „Winterskigebiet“ verfügen in den letzten Jahren beachtliche Zuwächse zu verzeichnen hatten. Wenn uns da keine Trendumkehr gelingt, dann droht sich die Abwärtsspirale zu beschleunigen. Der Brückenschlag würde es unseren Wintergästen ermöglichen neben dem Skiraum in der Schlick auch jenen von Axams und Mutters zu nutzen.

In der Tat würde mit dem Brückenschlag auf einen Schlag, ohne weitere Eingriffe ein konkurrenzfähiges Skigebiet entstehen – alles ohne dass ein Baum gefällt werden müsste, ohne neue Baustraße oder gar Lawenschutzbauten. Die Bürgermeister des Stubaitales hoffen und bauen auf die Vernunft der Landespolitik, damit das Stubaital nicht wegen zweier Seilbahnstützen erhebliche Nachteile hat.

ARGE Brückenschlag

Annia und Simon Kammerhofer wissen, wo es am Samstag, 28. Juni, lang geht: vom Dom zu St. Jakob nach Maria Waldrast – beim zweiten Pilgerweg „Quo vadis“. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Mag. Christine Oppitz-Plörer (Innsbruck), Bürgermeister Manfred Leitgeb (Mieders) und Propst Dr. Florian Huber haben sie jene Wegweiser präsentiert, die in den kommenden Wochen den Weg von Innsbruck nach Maria Waldrast markieren werden.

Übrigens wird die Bürgermeisterin beim nächsten Mal samt Wanderschuhen selbst mit dabei sein. Sie wird zum Start um 4 Uhr in der Früh auch im Innsbrucker Dom Texte des Innsbrucker Alt-Bischofs sprechen. Den Pilgersegen spendet Bischof Dr. Manfred Scheuer. Alle sind herzlich zum Mitgehen und Mitpilgern eingeladen! Für die Sicherheit der Pilger sorgt in bewährter Weise die Bergrettung Vorderes Stubaital.

Tony Obergantchnig



Fotonachweis: Gilbert Rosenkranz

**BERGLAUF MASTERS
WELTMEISTERSCHAFT
2014**
MASTER WORLD MOUNTAIN RUNNING
CHAMPIONSHIPS 2014

5. – 7. September
Telfes im Stubai
www.stubai.at/berglauf





Neustift i.St.



Fulpmes



Mieders



Schönberg i.St.



Telfes i.St.

Planungsverband – Stubaital Eine starke Verbindung!

WIR ALLE werden älter.



Vor 40 Jahren galt in Österreich eine Lebenserwartung für Frauen von über 73 und für Männer von über 66 Jahren. Heute können wir davon ausgehen, dass Österreicherinnen im Schnitt mehr als 83 und

rechtliche Rahmenbedingungen, mögliche Synergien im Talverband, die Art & Kosten der Pflegeversorgung sind nur Einige wenige Aspekte, die in diesem Zusammenhang zu bedenken sind. Durch bessere Versorgung werden mehr Personen ein hohes Alter erreichen, der Pflegebedarf wird sich folglich erhöhen. Wir alle werden länger alt sein, bleiben aber eventuell auch länger gesund, was unseren Bedarf an Pflegeplätzen unter Umständen sinken lässt.

Allerdings muss man auch die Veränderung der Gesellschaftsstruktur miteinbeziehen. Waren früher Familien, mit drei Generationen unter einem Dach, nicht die Ausnahme, werden heute vor allem erwerbstätige Frauen, die Pflege der Angehörigen nicht mehr übernehmen können. Bund und Land reagieren auf diese Entwicklung mit der Schaffung von Regulatorien, z. B. für das Erreichen des Richtversorgungswertes.

Natürlich müssen vor allem im Pflegebereich mögliche Synergien im Talverband erkannt und genutzt werden, nicht zuletzt im Sinne des Finanzausgleichsgesetzes als Gemeindekooperation. Doch WO wollen wir gepflegt werden? Im Alten- und Pflegeheim oder doch lieber zu Hause? Wie hoch die Kosten eines Heimplatzes sind, wie viele Betreuungsstunden bei mobiler Pflege notwendig sind, ob der Ausbau von betreutem Wohnen forciert werden soll... auf viele Fragen müssen konkrete Antworten gefunden werden. Die Kosten sind ein zentraler Punkt für die Wahl der richtigen Versorgung. Wie soll die Bereitstellung von häuslicher und stationärer Betreuung aufgeteilt werden? Mit Hilfe der Studie „Leben im Alter“, die von der Firma Cemit GmbH im Auftrag der Communalp GmbH erstellt wurde, kann dieser optimale Versorgungsmix konkret formuliert werden. Nach der Erhebung des Ist-Zustandes und seinem Abgleich mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erkenntnissen ist es möglich eine Prognose für den Planungsverband aufzustellen. Voraussagen hinsichtlich Kosten, Vorschläge für die ideale Zusammensetzung der Betreuungsarten, Angaben über direkte und indirekte Auswirkungen auf Gemeinden – all dies sind Faktoren, die den optimalen Versorgungsmix bestimmen. Denn nur auf diesem Wege kann eine qualitative, wirtschaftliche und vor allem nachhaltige Pflegeversorgung gewährt werden.

COMMUNALP
Geschäftsführer
Dipl.-HTL-Ing. Walter Peer

Landesmusikschule Stubaital

Die Landesmusikschule Stubaital bildet seit 1996 zusammen mit 26 weiteren Landesmusikschulen das Tiroler Musikschulwerk. Damit ist sichergestellt, dass flächendeckend und leistungsorientiert von professionell ausgebildeten Lehrkräften nach einem einheitlichen Lehrplan unterrichtet wird. Unsere Leistungen reichen von der Vermittlung persönlichkeitsbildenden Werten über Weitergabe von Kenntnissen und Fertigkeiten, wie der Pflege aller Musikgattungen, Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren (Musikkapellen, Kirchenchöre, sonstige Chöre), Begabtenfindung und -förderung bis hin zur Organisation verschiedenster Veranstaltungen, oftmals in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Bildungs- und Kulturreinrichtungen. Damit ist die Musikschule ein fixer Bestandteil des Stubaitaler Kulturlebens.

ler werden derzeit 441 SchülerInnen von 28 LehrerInnen in rund 30 Fächern unterrichtet. In rund 50 Veranstaltungen jährlich präsentiert sich die Musikschule in der Öffentlichkeit.

Die SchülerInnen verteilen sich auf die Stubaitaler Gemeinden wie folgt:

Fulpmes	111
Mieders	84
Neustift	134
Schönberg	42
Telfes	64
Auswärtige	6

Der Erwachsenenanteil (SchülerInnen über 24 Jahre) beträgt ca. 12%.

Weitere Informationen auf der Homepage: www.musikschulen.at/stubaital, oder im Schulbüro in Telfes Nr. 61, EG (05225/65216, e-mail: stubaital@lms.tsn.at) gegenüber dem Bahnhof.



Fotograf: Landesmusikschule Stubaital



Fotograf: Landesmusikschule Stubaital



Fotograf: Landesmusikschule Stubaital



Fotograf: Landesmusikschule Stubaital

Abwasserverband Stubaital

Seit dem Jahre 1973 existiert im Stubaital eine geregelte Abwasserentsorgung. Mit Bau der Kläranlage wurde der Abwasserverband Stubaital ins Leben gerufen, mit den Mitgliedergemeinden Neustift, Fulpmes, Telfes und Mieders, dem seit Gründung Mag. Robert Denifl, als Obmann vorsteht.

Vielen der näheren Anwohner ist das Klärwerk seit je her nur ein „stinkender Dorn im Auge“ der nichts macht als Unmengen von Geld zu verschlingen! Und ja, das Klärwerk verbraucht Geld! So beläuft sich das jährliche Budget des Abwasserverbands Stubaital auf ca. 1,4 Millionen Euro pro Jahr. Jedoch konnten in den letzten sieben Jahren Überschüsse von bis zu 9% der Budgetsumme erwirtschaftet werden und anteilmäßig an die Mitgliedergemeinden ausbezahlt werden. Dies erklärt sich im Wesentlichen durch das enorm hohe Eigenleistungspotential des Klärwerkspersonals.

Doch man stelle sich vor, man könnte zwei Tage lang kein WC, oder keine Dusche benutzen! Denn wohin mit dem Wasser? Wenn man darüber nachdenkt wird einem vielleicht der immense infrastrukturelle Nutzen einer Abwasserreinigungsanlage bewusst! Zurzeit beschäftigt der Abwasserverband Stubaital fünf Mitarbeiter im Klärwerk, die alle staatlich geprüfte Klärfacharbeiter (drei Jahre Ausbildung) sind.

Was tut das Klärwerk?

Grundsätzlich muss jede Abwasserreinigungsanlage eingeleitetes Abwasser so behandeln, dass es in einen für die Umwelt unbedenklichen Zustand zurückversetzt wird. Das heißt es müssen schädliche Stoffe wie Ammonium, Nitrat, Stickstoff, Phosphat und Kohlenstoff aus dem Abwasser entfernt werden. Täglich werden im Klärwerk Stubai ca. 8.600m³ Abwasser, bei einem Energieaufwand von 3.600kWh gereinigt.

Bis zum Jahr 2001 übernahm diese Aufgabe eine Anlage mit dem so genannten „Belebtschlammverfahren“ (übliches Ver-



Wasseruntersuchung im hauseigenen Labor
Fotograf: Abwasserverband Stubai

fahren für kommunale Kläranlagen). Doch durch die Wasserrechtsnovelle und der ständig steigenden hydraulischen Belastung durch Tourismus und Industrie war ein Ausbau des bestehenden Klärwerks unumgänglich. Man entschied sich durch die beengten Platzverhältnisse für ein völlig neuartiges und platzsparendes System, eine so genannte „Festbettbiofiltration“. Bei gleicher Reinigungsleistung wäre eine konventionelle Kläranlage, flächenmäßig um gut das Doppelte größer als es jetzt der Fall ist.

Um eine möglichst große Aufwuchsfäche für die Bakterienkulturen zu erreichen wurden zwölf Becken mit einer Tiefe von ca. acht Metern gebaut und mit Blähtonkugeln gefüllt an denen die Bakterien anhaften. Dieses System ist bis heute noch sehr selten bei kommunalen Kläranlagen im Einsatz, da es schwierig ist mit schwankenden Zulaufwerten stabile Bedingungen für die Bakterienkulturen aufrecht zu erhalten. Schon vor Ausbau der Kläranlage wurde aus Fachkreisen prognostiziert, dass eine solche Anlage bei den gegebenen Umständen nicht betreibbar sei.

Doch durch das technisch hohe Niveau des Klärwerkspersonals und deren hervorragenden fachlichen Kenntnisse in Bezug auf Abwasserreinigung, kann durch Umbauten und Optimierungen ein sehr guter Reinigungsprozess erreicht, sowie die Ablaufwerte ständig im gesetzlichen Rahmen gehalten werden.



Biologische Stufe der Kläranlage Stubai
Fotograf: Abwasserverband Stubai

Um den reibungslosen Betrieb der Anlage zu gewährleisten, muss das Klärwerk an Wochenenden und an Feiertagen von einem Mitarbeiter betreut werden, der täglich zwei Rundgänge absolviert sowie bei Störungen per Handy verständigt wird. Weiters erledigt das Klärwerkspersonal externe Aufgaben wie Schlachtabfallannahme oder Kanalkontrollen. Ebenso werden die Mitgliedergemeinden bei Reparaturen und Projektumsetzungen durch das Klärwerkspersonal unterstützt und haben dadurch hohe Einsparungen.

Wie lange kann das Klärwerk noch in dieser Größenordnung weiterbetrieben werden?

Zurzeit beträgt die Ausbaugröße der Abwasserreinigungsanlage Stubai 43.000 EW, d.h. das Klärwerk kann verschmutztes Abwasser von bis zu 43.000 Einwohnern aufnehmen. Dieser Wert wird jedoch durch Industriebetriebe, Tourismus und vor allem durch Fremdwasser gemindert. Was ist Fremdwasser? Fremdwasser ist Grundwasser welches durch schadhafte Kanäle in das Kanalnetz eindringt und das häusliche Abwasser verdünnt. Wenn also ein Kanalstück schadhaft ist und beispielsweise durch ein Loch 20 Liter Grundwasser pro Sekunde eindringen, steigert sich der Zulauf im Klärwerk um 1.700m³ pro Tag! Dadurch stößt die Kläranlage an die Grenzen ihrer hydraulischen Belastbarkeit und die Aufenthaltszeit des Abwassers auf der Anlage wird verringert. Es benötigt aber eine gewisse Zeit bis Schadstoffe abgebaut werden können und es wird immer schwieriger die gesetzlichen Ablaufwerte einzuhalten. Ebenso wird durch einen erhöhten Fremdwasseranteil das Nährstoffverhältnis auf der biologischen Stufe so weit verschoben, dass keine vernünftige Reinigungsleistung erreicht werden kann.

Weiters wird durch den hydraulischen Mehraufwand der jeweiligen Gemeinde auch der anteilmäßig zu zahlende Betrag des Budgets erhöht. Deshalb ist der Abwasserverband bemüht, durch ständige Kanalkontrollen das Kanalnetz zu betreuen und bei Schäden so rasch als möglich Reparaturen in die Wege zu leiten, um die Kosten der Abwasserreinigung für die Mitgliedergemeinden und in weiterer Folge die der Bürger, so gering als möglich zu halten!

Christian Krößbacher

Ihre TIROLER Berater im Stubaital

Mieders & Schönberg & **NEU in Fulpmes**
Stefan Zorn
 0664 / 8322 2060
 Ihr Bezirksvertreter
Mag. Andreas Buemberger
 0676 / 8282 8179
 andreas.buemberger@tiroler.at

Neustift
Gebhard Haas
 0664 / 890 9436

Telfes
Birgit Haas
 0676 / 8282 8253

tiroler
 VERSICHERUNG

Runder Geburtstag

Bürgermeister Mag. Robert Denifl feierte am 17. Febr. 2014 seinen 70. Geburtstag. Der Planungsverband Stubai gratulierte zu diesem runden Geburtstag und wünscht viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und sein Wirken im Planungsverband Stubai!



Alles Gute Robert!

Deine Kollegen Bgm. Mag. Peter Schönherr – Bgm. Georg Viertler – Bgm. Hermann Steixner und Bgm. Manfred Leitgeb

Verdienstkreuz des Landes Tirol

Altbürgermeister Wilhelm Sprenger erhielt für seine langjährige Arbeit im kommunalen Bereich für seine Verdienste diese Auszeichnung. Er war 30 Jahre lang als Gemeinderat, Vizebürgermeister und Bürgermeister für die Gemeinde Schönberg aktiv. Auch zahlreiche Verbände, Vereine und Einrichtungen im Tal konnten und können auf das Engagement von ihm zurückgreifen. Wir gratulieren Willi zu dieser Auszeichnung!

PV Stubai



Foto v.l.n.r.: Bgm. Viertler Georg – Bgm. Steixner Hermann – Bgm. Leitgeb Manfred – Sprenger Toni und Willi und Bgm. Mag. Robert Denifl
Fotograf: Privat

KIESWERK MIEDERS

Unsere Produkte und Leistungen
 Steine, Schotter, Frostkoffer, Kies, Splitt, Sand
 Annahme von Abfällen
 Zwischenlager für Baurestmassen
 Bodenaushubdeponie

Verkauf: Reinhard Erler, Tel. 0676 88181-7017
reinhard.erler@kieswerk-mieders.at, www.kieswerk-mieders.at

ARCHITEKT DR. GEORG CERNUSCA
 ALLGEMEIN BEEIDETER UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER SACHVERSTÄNDIGER

Architektur und Hochbau
 Bewertung von Gebäuden und Grundstücken
 Begründung von Wohnungseigentum
 Parifizierung und Nutzwertfeststellung

ARCHITEKTUR- und RAUMPLANUNGSBÜRO

SYLVESTER-JODAN-STR. 5, 6094 AXAMS
 Tel.: ++43 (0) 5234-68873 Fax: DW-20
 E-Mail: arch.cernusca@cernusca.at web: www.cernusca.at



Neustift i. St.



Fulpmes



Mieders



Schönberg i. St.



Telfes i. St.

Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital



DGKS Claudia Schlögl und DGKS Andrea Krösbacher, Maria Denifl und Sozialarbeiterin Regina Haslinger
Fotonachweis: Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital versteht sich als zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe, Betreuung und Pflege brauchen.

Unser Hauptschwerpunkt ist die bestmögliche Versorgung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und deren Angehörigen im Stubaital. Möglichst darauf bedacht, die Individualität, Selbstständigkeit und Bedürfnisse jedes Einzelnen zu fördern bzw. zu erhalten. Dabei arbeiten

wir eng mit den ansässigen Ärzten, den Krankenhäusern und den Pflegeheimen bzw. anderen sozialen Organisationen und Einrichtungen zusammen.

Unsere Angebote:

- Hauskrankenpflege (medizinische Pflege, Behandlungs- und Grundpflege ...)
- Pflegeberatung
- Beratungs-, Informationsgespräche und Hilfestellung bei sozialen Problemen durch die Sozialarbeiterin (Pflegegeldanträge, Unterstützung bei Ämtern und Behörden)
- Heimhilfe und soziale Betreuung (Gespräche, Spaziergang, Spiele, Aktivierung, Entlastung und Unterstützung pflegender Angehöriger ...)
- Haushaltshilfe (Putzen, Waschen, Bügeln, Einkauf, Einheizen ...)
- Familienhilfe
- Essen auf Rädern
- Verleih und Vermittlung von Heilbehelfen und Pflegehilfsmitteln (Rollator, Rollstuhl, Toiletten ...)
- Beratungs- und Vermittlungsangebote (Ernährungs- und Diätberatung, Bera-

tungen des Ehe- und Familienzentrums, Kinder- und Jugendhilfe – vormals Jugendwohlfahrt, Logopädie, Psychosozialer Dienst, Fußpflege, Hausfrisör, Physiotherapie, Hausnotruf ...)

Wir sind ein interdisziplinäres Team und bestehen aus: Dipl. Gesundheits- und Krankenschwestern, Dipl. Altenfachbetreuerinnen, Dipl. Sozialarbeiterin, PflegehelferInnen, HeimhelferInnen, Haushaltshilfen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Durch unsere Leistungsangebote wollen wir versuchen, die Selbstständigkeit, Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit sowie die Gesunderhaltung des zu betreuenden Menschen zu fördern und somit eine Lebensführung zu Hause und in gewohnter Umgebung möglichst lange zu ermöglichen.

Für die Zukunft ist geplant, unser Angebot zu erweitern und auch Betreuungen am Nachmittag, am Abend und an Sonn- und Feiertagen anzubieten. Dafür konnten wir dank finanzieller Unterstützung durch einheimische Betriebe im November 2013 einen neuen Dienstwagen erwerben.



Wir bedanken uns recht herzlich bei folgenden Sponsoren:

Raiffeisenbanken Wipptal-Stubaital, Therapiezentrum Stubai, Stubai Werkzeugindustrie (Stubai KSHB GmbH, Stubai ZMV GmbH, Stubai Werkzeugindustrie GmbH.), Firma Ragg, Spenglerei Denifl, Firma Obholzer, Brandauer Tirol Tools, Tiroler Sparkasse und Fiat Lüftner.

Sozial- und Gesundheitssprengel Stubaital

6166 Fulpmes, Bahnstraße 18
Büroöffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Do 8.00–12.00 Uhr
Tel. 05225-63836
email: gsp-stubaital@tirol.com
Erreichbarkeit des Pflegedienstes:
Mo-Fr von 7.00–12.00 Uhr
und 16.00–17.00 Uhr
Samstag von 8.00–12.00 Uhr

Beruf „Tagesmutter“ Ein Beruf mit Zukunft bei Arbeit Zuhause



„Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ ist bereits seit mehreren Jahren eines der Topthemen der Medien. Die ideale Möglichkeit, einen Beruf ausüben zu können und gleichzeitig auch die Betreuung der eigenen Kinder zu übernehmen, bietet der Beruf „Tagesmutter/-vater“. Da im Zuge des Ausbaues der Kinderbetreuungseinrichtungen der Verein „Aktion Tagesmütter KFVT“ neue Tagesmütter und Tagesväter anwirbt, bestehen gute Chancen auf einen Arbeitsplatz zu Hause. Die Bereitschaft, sich in einem 300-Stündigen kostenlosen Kurs ausbilden zu lassen, setzt der Verein voraus. „Ich habe von dieser Ausbildung auch für die eigene Familie viel profitiert“, meint eine bereits langjährig berufserfahrene Tagesmutter. Durch die Fülle von Themen rund um das „Kind“ werden die interessierten Frauen und Männer gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Laufende Fortbildung, ständige Begleitung der Betreuungsverhältnisse und eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für die betreuten Kinder gehören zum Angebot des Vereines ebenso wie die sozial- und arbeitsrechtliche Absicherung sowie Unterstützung in allen Belangen und gemeinsame Festaktivitäten.

Voraussetzung für die Bewerbung beim Verein Aktion Tagesmütter KFVT ist die Liebe zu Kindern, pädagogische Fähigkeiten, Interesse, dieses zu pflegen und zu erweitern, genug Platz in der Wohnung, Bereitschaft zur kostenlosen Fortbildung. Der Wunsch, eine Arbeit zu haben, bei der

selbständig der Tagesablauf geplant werden kann, geht in Erfüllung.

Gleichzeitig wird aber ein Betreuungsnetz geboten, indem man sich mit 120 Arbeitskolleginnen und vielleicht demnächst auch Arbeitskollegen, die beim Verein angestellt sind, austauschen kann. Geteilte Erfahrungen stärken die Sicherheit im Berufsalltag.

Wir bieten daher:

- Dienstverhältnis mit sozialrechtlicher und arbeitsrechtlicher Absicherung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung während der Betreuung
- Unterstützung und Begleitung durch den Verein, Fortbildungen und Supervision und
- ein Betreuungsnetz, indem man sich mit ArbeitskollegInnen austauschen kann.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann bewerben Sie sich für die Bezirke Innsbruck Stadt, Innsbruck Land, Imst und Kufstein. Der nächste gemeinsam mit dem AMS ausgerichtete Ausbildungskurs beginnt im Feber 2014.

Informationen erhalten Sie bei

Frau Elisabeth Dorrek
Aktion Tagesmütter
Kath. Familienverband Tirol
Im Eltern-Kind-Zentrum Steinach,
Huebenweg 9 a, 6150 Steinach
Tel. Nr. 05272/20158 oder 0650 5832685
aktion.tagesmutter-steinach@familie.at

Jubiläumsausstellung



Der Haflinger Pferdezuchtverein Wipptal-Stubai veranstaltet am 4. Mai 2014, anlässlich seines 50-jährigen Bestehens, eine Ausstellung in Fulpmes.

Um 9:30 starten wir mit einem Einzug der Pferde durch Fulpmes, umrahmt von der Musikkapelle Telfes, zum Ausstellungsplatz. Nach dem Einzelrichten der Pferde und einer kleinen Pferdesegnung erfolgt dann die Reihung der verschiedenen Klassen im Hauptring. Anschließend erwarten euch ein tolles Schauprogramm mit diversen Reit- und Fahrvorführungen und die Ermittlung der Gesamtsieger „Miss Serles“. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt, auch für Kinder haben wir ein nettes Programm. Der Haflingerzuchtverein Wipptal-Stubai freut sich auf euer zahlreiches Kommen!

Brauchtumsgruppe

Die Brauchtumsgruppe Neustift begeistert in der Faschingszeit sowohl Gäste als auch Einheimische bei ihren fast allabendlichen Auftritten mit ihren Klötzlern, Bären, Tschaggelern, Zottlern, etc. in Stubai Hotels bzw. Gasthäusern. Hier im Bild im Hotel Mildererhof in Neustift, u.a. auch Planungsverbandsobmann Stubai Manfred Leitgeb mit Gattin Irmgard.



Wir danken allen beteiligten Unternehmen und Organisationen, die mit ihren Einschaltungen das Infoblatt erst möglich machen.

Herzlichen Dank!

Impressum

Planungsverband 21 – Stubaital
Gemeindeamt Mieders
Dorfstraße 19, 6142 Mieders
Telefon 05225/ 62514 – bgm.mieders@aon.at
Redaktion und Schriftleitung
Verbandsobmann Bgm. Manfred Leitgeb
Layout und Druck
Druckerei A. Weger,
Julius-Durst-Straße 72A, 39042 Brixen
Unverlangt einlangende Manuskripte werden nur nach Rücksprache mit der Redaktion berücksichtigt. Anonym einlangende Beiträge können nicht veröffentlicht werden.